

## Dr. Voppel: Zivilverfahrensrecht II

### Zwangsvollstreckung und Insolvenz, #17

27.01.2006

- **4** **Zwangsvollstreckung wegen anderer Ansprüche**

Zu unterscheiden sind

- **Herausgabe-Ansprüche**

⇒ **§ 883 ZPO<sup>1</sup>**

⇒ zuständig:

**Gerichtsvollzieher**

⇒ **Ziel** ist nicht der Erlös des gepfändeten,

sondern die **Sache selbst**

⇒ es können Ansprüche aus **§ 985 BGB** oder **schuldrechtliche Ansprüche** bestehen

⇒ die Sache muß **zweifelsfrei identifizierbar** im **Titel genannt** sein

⇒ falls Angaben **nicht präzise** genug, Titel **nicht vollstreckungsfähig**

⇒ falls **Sache** durch Gerichtsvollzieher **nicht zu finden** ist, kann der **Schuldner an Eides statt** (strafrechtlich relevant<sup>2</sup>) **versichern**, daß er die Sache **nicht besitzt** und nicht weiß, wo sie ist

⇒ in diesem Falle können **Ersatzansprüche** gegen den Schuldner bestehen

⇒ auch anwendbar im Falle der **Räumungsklage** (Herausgabe des Mietgegenstand)

⇒ allgemein im Falle **unbeweglicher Sachen: der Besitzer wird entsetzt und der Gläubiger in den Besitz eingesetzt**

- **Vornahme von Handlungen**

⇒ zuständig ist das Prozeßgericht (der 1. Instanz)

⇒ man muß unterscheiden zwischen

- **vertretbaren Handlungen**

(evtl. könnte Dritter die Handlungen durchführen)

⇒ **§ 887 ZPO<sup>3</sup>**

⇒ typisch: Handwerker-Leistungen, Mängel-Beseitigungen

⇒ leistet **Schuldner nicht**, kann Gläubiger **durch Dritten leisten** lassen

⇒ dann evtl. **Vorschuß** durch Schuldner



<sup>1</sup> **§ 883 ZPO** [Herausgabe bestimmter beweglicher Sachen]

(1) Hat der Schuldner eine bewegliche Sache oder eine Menge bestimmter beweglicher Sachen herauszugeben, so sind sie von dem Gerichtsvollzieher ihm wegzunehmen und dem Gläubiger zu übergeben.

(2) Wird die herauszugebende Sache nicht vorgefunden, so ist der Schuldner verpflichtet, auf Antrag des Gläubigers zu Protokoll an Eides Statt zu versichern, daß er die Sache nicht besitze, auch nicht wisse, wo die Sache sich befinde.

(3) Das Gericht kann eine der Sachlage entsprechende Änderung der eidesstattlichen Versicherung beschließen.

(4) Die Vorschriften der §§ 478 bis 480, 483 gelten entsprechend.

<sup>2</sup> **§ 156 StGB** [Falsche Versicherung an Eides Statt]

Wer vor einer zur Abnahme einer Versicherung an Eides Statt zuständigen Behörde eine solche Versicherung falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

<sup>3</sup> **§ 887 ZPO** [Vertretbare Handlungen]

(1) Erfüllt der Schuldner die Verpflichtung nicht, eine Handlung vorzunehmen, deren Vornahme durch einen Dritten erfolgen kann, so ist der Gläubiger von dem Prozeßgericht des ersten Rechtszuges auf Antrag zu ermächtigen, auf Kosten des Schuldners die Handlung vornehmen zu lassen.

- **unvertretbaren Handlungen**  
(die in Person durch den Schuldner geleistet werden müssen)
  - ⇒ **§ 888 ZPO<sup>4</sup>**
  - ⇒ typisch: Zeugniserteilung, Rechnungslegung, Auskunftserteilung
  - ⇒ falls Schuldner sich **verweigert**, muß **Druck** ausgeübt werden  
(durch „**Beugemittel**“, die **keine Strafe** darstellen)
    - **Zwangsgeld** (das dem Staat zusteht, nicht dem Gläubiger);  
Betreibung mit Gerichtsvollzieher  
⇒ 5,-- € ... 25.000,-- €
    - **Zwangshaft**  
durch Haftbefehl  
⇒ 1 Tag ... 6 Monate
    - ⇒ leistet er dann doch noch, wird **Beugemittel nicht vollstreckt**
    - ⇒ Zwangsmittel können **mehrfach verhängt** werden
  
- **Unterlassung von Handlungen**
  - ⇒ **§ 890 ZPO<sup>5</sup>**
  - ⇒ zuständig ist das Prozeßgericht (der 1. Instanz)
  - ⇒ **Vollstreckung** bei Unterlassung **schwieriger** als bei Vornahme einer Handlung
  - ⇒ typisch: **§ 1004 BGB<sup>6</sup>**, z.B. aus Wettbewerbs- oder Patent-Prozessen, Pressefragen, Persönlichkeitsrecht
  - ⇒ **Instrumente**, um **gegen die Zuwiderhandlung Druck** aufzubauen, sind
    - **Ordnungsgeld**  
⇒ 5,-- € ... 250.000,-- €
    - **Ordnungshaft**  
⇒ 1 Tag ... 6 Monate
    - ⇒ **vor der Nutzung** sind diese Instrumente **anzudrohen** (z.B. „...für jede Zuwiderhandlung...bis 250.000,-- oder 6 Monate Haft...“)  
⇒ das geschieht meistens schon im Unterlassungstitel

---

(2) Der Gläubiger kann zugleich beantragen, den Schuldner zur Vorauszahlung der Kosten zu verurteilen, die durch die Vornahme der Handlung entstehen werden, unbeschadet des Rechts auf eine Nachforderung, wenn die Vornahme der Handlung einen größeren Kostenaufwand verursacht.

(3) Auf die Zwangsvollstreckung zur Erwirkung der Herausgabe oder Leistung von Sachen sind die vorstehenden Vorschriften nicht anzuwenden.

<sup>4</sup> **§ 888 ZPO** [Nicht vertretbare Handlungen]

(1) Kann eine Handlung durch einen Dritten nicht vorgenommen werden, so ist, wenn sie ausschließlich von dem Willen des Schuldners abhängt, auf Antrag von dem Prozeßgericht des ersten Rechtszuges zu erkennen, daß der Schuldner zur Vornahme der Handlung durch Zwangsgeld und für den Fall, daß dieses nicht beigetrieben werden kann, durch Zwangshaft oder durch Zwangshaft anzuhalten sei. Das einzelne Zwangsgeld darf den Betrag von fünfundzwanzigtausend Euro nicht übersteigen. Für die Zwangshaft gelten die Vorschriften des Vierten Abschnitts über die Haft entsprechend.

(2) Eine Androhung der Zwangsmittel findet nicht statt.

(3) Diese Vorschriften kommen im Falle der Verurteilung zur Eingehung einer Ehe, im Falle der Verurteilung zur Herstellung des ehelichen Lebens und im Falle der Verurteilung zur Leistung von Diensten aus einem Dienstvertrag nicht zur Anwendung.

<sup>5</sup> **§ 890 ZPO** [Erzwingung von Unterlassungen und Duldungen]

(1) Handelt der Schuldner der Verpflichtung zuwider, eine Handlung zu unterlassen oder die Vornahme einer Handlung zu dulden, so ist er wegen einer jeden Zuwiderhandlung auf Antrag des Gläubigers von dem Prozeßgericht des ersten Rechtszuges zu einem Ordnungsgeld und für den Fall, daß dieses nicht beigetrieben werden kann, zur Ordnungshaft oder zur Ordnungshaft bis zu sechs Monaten zu verurteilen. Das einzelne Ordnungsgeld darf den Betrag von zweihundertfünfzigtausend Euro, die Ordnungshaft insgesamt zwei Jahre nicht übersteigen.

(2) Der Verurteilung muß eine entsprechende Androhung vorausgehen, die, wenn sie in dem die Verpflichtung aussprechenden Urteil nicht enthalten ist, auf Antrag von dem Prozeßgericht des ersten Rechtszuges erlassen wird.

(3) Auch kann der Schuldner auf Antrag des Gläubigers zur Bestellung einer Sicherheit für den durch fernere Zuwiderhandlungen entstehenden Schaden auf bestimmte Zeit verurteilt werden.

<sup>6</sup> **§ 1004 BGB** [Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch]

(1) Wird das Eigentum in anderer Weise als durch Entziehung oder Vorenthaltung des Besitzes beeinträchtigt, so kann der Eigentümer von dem Störer die Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Sind weitere Beeinträchtigungen zu besorgen, so kann der Eigentümer auf Unterlassung klagen.

(2) Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Eigentümer zur Duldung verpflichtet ist.

- ⇒ der **Verstoß** gegen die Unterlassungspflicht muß **nachgewiesen** werden
  - ⇒ evtl. schwierig
  - ⇒ es können auch Handlungen betroffen sein, die **im Verkehr dem Verbotenen entsprechen**, ohne daß es exakt das Verbotene ist – es gibt einen gewissen **Interpretationsspielraum**
  - ⇒ es muß sich um einen **schuldhaften** Verstoß handeln
    - ⇒ der auch **unmittelbar** (ohne **§ 278 BGB** [jedenfalls bei entsprechender Instruktion und Überwachung]) **begangen** wurde
    - ⇒ die **Ordnungsmittel** haben **Strafcharakter**

#### ■ **Abgabe von Willenserklärungen**

- ⇒ unvertretbar
- ⇒ wichtigster Fall: Übereignung (Einigung) nach **§ 895 ZPO**<sup>7</sup>
  - ⇒ sobald das Urteil **Rechtskraft** erlangt, gilt die **Willenserklärung** als **abgegeben** („Urteil vollstreckt sich selbst“)
    - ⇒ das klappt nur bei **Urteilen** und **Beschlüssen**, sonst **§ 888 ZPO** (z.B. im Falle einer notariellen Urkunde); für die „**Übergabe**“ (nach **§ 929 BGB**) evtl. wieder **Gerichtsvollzieher nötig**
- ⇒ das **Urteil ersetzt** jede etwaig **erforderliche Form**
  - ⇒ z.B. wird bei **unbeweglichen Sachen** die **notarielle Beglaubigung** ersetzt
  - ⇒ z.B. ist bei **Grundstücks-Übereignungen** Eile wegen der Rangwahrung geboten – darum **gilt** bereits **vor** der **Vollstreckbarkeit** des Urteils die **Erlaubnis zur Eintragung einer Vormerkung** als **erteilt**

## Rechtsbehelfe

### • **Erinnerung** nach **§ 766 ZPO**<sup>8</sup>

Die **Erinnerung** dient der **Kontrolle** von **Maßnahmen** der **Vollstreckungsorgane**, ihr Gegenstand ist immer eine **konkrete Maßnahme** eines Organs. **Erinnerungsbefugt** sind der **Gläubiger**, der **Schuldner** und evtl. **Dritte**.

- ⇒ der **Gläubiger** kann eine Erinnerung nutzen, falls eine **beantragte Maßnahme nicht, nicht wie beantragt** oder **verzögert** durchgeführt wird
- ⇒ der **Schuldner** ist bei **jeder** gegen ihn durchgeführten **Maßnahme** erinnerungsbefugt
- ⇒ ein **Dritter** ist erinnerungsbefugt, falls eine ihn **schützende Verfahrensvorschrift verletzt** wurde (**§ 809 ZPO**<sup>9</sup>)
  - ⇒ Einsatz selten

<sup>7</sup> **§ 895 ZPO** [Willenserklärung zwecks Eintragung bei vorläufig vollstreckbarem Urteil]  
Ist durch ein vorläufig vollstreckbares Urteil der Schuldner zur Abgabe einer Willenserklärung verurteilt, auf Grund deren eine Eintragung in das Grundbuch, das Schiffsregister oder das Schiffsbauregister erfolgen soll, so gilt die Eintragung einer Vormerkung oder eines Widerspruchs als bewilligt. Die Vormerkung oder der Widerspruch erlischt, wenn das Urteil durch eine vollstreckbare Entscheidung aufgehoben wird.

<sup>8</sup> **§ 766 ZPO** [Erinnerung gegen Art und Weise der Zwangsvollstreckung]  
(1) Über Anträge, Einwendungen und Erinnerungen, welche die Art und Weise der Zwangsvollstreckung oder das vom Gerichtsvollzieher bei ihr zu beobachtende Verfahren betreffen, entscheidet das Vollstreckungsgericht. Es ist befugt, die im **§ 732 Abs. 2** bezeichneten Anordnungen zu erlassen.  
(2) Dem Vollstreckungsgericht steht auch die Entscheidung zu, wenn ein Gerichtsvollzieher sich weigert, einen Vollstreckungsauftrag zu übernehmen oder eine Vollstreckungshandlung dem Auftrag gemäß auszuführen, oder wenn wegen der von dem Gerichtsvollzieher in Ansatz gebrachten Kosten Erinnerungen erhoben werden.

<sup>9</sup> **§ 809 ZPO** [Pfändung beim Gläubiger oder bei Dritten]  
Die vorstehenden Vorschriften sind auf die Pfändung von Sachen, die sich im Gewahrsam des Gläubigers oder eines zur Herausgabe bereiten Dritten befinden, entsprechend anzuwenden.

- ⇒ bei einer **Erinnerung prüft** das **Gericht** die **gesamte Zwangsvollstreckung**, nicht nur die beanstandete Maßnahme
  - ⇒ z.B. auch, ob evtl. der Titel noch gar nicht zugestellt wurde
- ⇒ bei der **Pfändung** einer **Sache**, die dem **Dritten gehört**, ist der Dritte i.d.R. **nicht erinnerungsbefugt** (außer bei *evidentem Dritteigentum*)
- ⇒ das Gericht kann schon **vor** der **Entscheidung Maßnahmen** (z.B. den Stopp der Zwangsversteigerung) **anordnen**, da die Erinnerung die Zwangsvollstreckung nicht hindert
  - ⇒ **§§ 767, 732 II ZPO**<sup>10</sup>
- ⇒ die **Erinnerung greift** nicht die Zwangsvollstreckung insgesamt, sondern nur eine konkrete Maßnahme/ **bestimmte Vollstreckungshandlung an** – damit betrifft sie immer die **formelle Seite** und **nicht materielles Recht**

- **Vollstreckungsgegenklage**

(„Vollstreckungsabwehrklage“) nach **§ 767 ZPO**<sup>11</sup>

Die **Vollstreckungsgegenklage** enthält Einwendungen **gegen** den **titulierten Anspruch** aus Gründen **materiellen Rechts**. Geklagt wird beim Prozeßgericht 1. Instanz. Man unterscheidet generell **rechtsvernichtende, rechtshemmende** und **rechtshindernde**<sup>12</sup> **Gründe** – hier aber können nur

- **rechtsvernichtende Gründe**  
Abtretung, Unmöglichkeit, ...

und

- **rechtshemmende Gründe**  
Stundung, Verjährung, Rechtsmißbrauch nach **§ 242 BGB**, ...

eingebraucht werden. Nach **§ 767 II ZPO** kann eine Klage ausschließlich auf Einwendungen gestützt werden, die nach der letzten Verhandlung entstanden sind. Das schützt die Rechtskraft der Titel („Präklusion“<sup>13</sup>).

- ⇒ Beispiel: wenn die **Zahlung** des Schuldners **sich** mit Zwangsvollstreckungsmaßnahmen **überschneidet**, kann er einwenden, daß er bereits bezahlt habe
- ⇒ es geht dabei immer nur darum, **wann** der **Umstand eintrat**, nicht darum, ob und wann der Schuldner davon wußte
- ⇒ wenn **Vollstreckungsgegenklage erfolgreich** (Gestaltungsurteil), ist dem **Titel rechtsgestaltend** die **Vollstreckbarkeit genommen**, die **Verwendung** des Titels ist für **unzulässig** erklärt

<sup>10</sup> **§ 732 ZPO** [Erinnerung gegen Erteilung der Vollstreckungsklausel]

(1) Über Einwendungen des Schuldners, welche die Zulässigkeit der Vollstreckungsklausel betreffen, entscheidet das Gericht, von dessen Geschäftsstelle die Vollstreckungsklausel erteilt ist. Die Entscheidung ergeht durch Beschluss.

(2) **Das Gericht kann vor der Entscheidung eine einstweilige Anordnung erlassen; es kann insbesondere anordnen, daß die Zwangsvollstreckung gegen oder ohne Sicherheitsleistung einstweilen einzustellen oder nur gegen Sicherheitsleistung fortzusetzen sei.**

<sup>11</sup> **§ 767 ZPO** [Vollstreckungsabwehrklage]

(1) Einwendungen, die den durch das Urteil festgestellten Anspruch selbst betreffen, sind von dem Schuldner im Wege der Klage bei dem Prozeßgericht des ersten Rechtszuges geltend zu machen.

(2) Sie sind nur insoweit zulässig, als die Gründe, auf denen sie beruhen, erst nach dem Schluß der mündlichen Verhandlung, in der Einwendungen nach den Vorschriften dieses Gesetzes spätestens hätten geltend gemacht werden müssen, entstanden sind und durch Einspruch nicht mehr geltend gemacht werden können.

(3) Der Schuldner muß in der von ihm zu erhebenden Klage alle Einwendungen geltend machen, die er zur Zeit der Erhebung der Klage geltend zu machen imstande war.

<sup>12</sup> **rechtshindernd** sind z.B. Rechtswidrigkeit, Formfehler oder Sittenwidrigkeit

<sup>13</sup> Eine **Präklusion** (lat. Ausschluss) bezeichnet den Ausschluss bestimmter Rechtshandlungen oder Rechte. Dies kann vertraglich festgelegt sein oder geschehen, wenn die Rechte nicht innerhalb der gesetzlichen Frist vor- oder wahrgenommen werden.

Die Präklusion ist zu unterscheiden von der Verjährung.

Die Präklusion ist ein rein prozessrechtlicher Terminus und niedergelegt z. B. in **§§ 282, 296, 530 ZPO**.

[Wikipedia]

- **Drittwiderspruchsklage**

nach § 771 ZPO<sup>14</sup>

Die Drittwiderspruchsklage **steht** ausschließlich **Dritten** zur **Verfügung**, nicht dem Gläubiger oder Schuldner. **Vollstreckungsorgane** stützen sich **nicht auf materielle Rechte** (z.B. fehlende Prüfung des Eigentumsstatus' gepfändeter Sachen durch den Gerichtsvollzieher); daher ist der **Schutz des Dritten** durch den **§ 771 ZPO notwendig**. Allerdings muß der **Dritte selbst aktiv** werden.

Die Drittwiderspruchsklage richtet sich **gegen** einen **konkreten Vollstreckungsakt**, aber es geht nicht um die Form, sondern um **materielles Recht**. Typisch ist der Fall, daß der Dritte behauptet, Eigentümer einer gepfändeten Sache zu sein.

Das die Anwendung dieser **Vorschrift voraussetzende „die Veräußerung hindernde Recht“** gibt es eigentlich gar nicht (!), – **gemeint** ist ein **Recht**, das der **Schuldner auch verletzen** würde, wenn er die **Sache selbst veräußerte**.

⇒ **Eigentum** ist i.d. Zusammenhang gleichgesetzt mit: **Vorbehaltseigentum, Anwartschaftsrecht, Sicherheitseigentum**<sup>15</sup>

Die Drittwiderspruchsklage kann auch auf **Forderungen** oder **schuldrechtliche Ansprüche** angewendet werden. Sie greift **nicht** bei **Besitz** oder **schuldrechtlichen Verschaffungsansprüchen**.

⇒ z.B. funktioniert der **§ 771 ZPO nicht** bei einer Sache, die zwar **bereits gekauft**, aber **noch nicht übertragen** wurde und sich noch im Laden befindend gepfändet wird

Hat die Drittwiderspruchsklage Erfolg, wird die **Pfändung** in die betroffene Sache für **unzulässig** erklärt.

---

Die bisher dargestellten **Rechtsbehelfe** richteten sich **nicht gegen** den **Titel** selbst. Darüber hinaus gibt es aber **Ansprüche** aus **bürgerlichem Recht**.

- **Naturalrestitution** nach § 826 BGB<sup>16</sup>: der Gläubiger muß den **Titel herausgeben** und kann nicht mehr vollstrecken. Voraussetzungen sind, daß der **Titel objektiv unrichtig** ist, der **Gläubiger das weiß und den Titel sittenwidrig erschlich** (z.B., indem der Gläubiger eine Notlage des Schuldners ausnutzt oder er bewußt mit einem Zeugen zusammenwirkt und ihn zur Falschaussage motiviert) oder aber den **Titel sittenwidrig ausnutzt**.

- **Beispielfall**

*Vollstreckung in das Vermögen eines Dritten, der davon nichts merkt und deshalb keine Drittwiderspruchsklage einreicht.*

⇒ bei **Geschäften mit Banken** wird meistens **vereinbart**, daß der **Schuldner** im Falle einer Pfändung **Bescheid sagen muß** und im Falle der **Zu widerhandlung** die Bank einen **Schadensersatzanspruch** erlangt

---

<sup>14</sup> § 771 ZPO [Drittwiderspruchsklage]

(1) Behauptet ein Dritter, daß ihm an dem Gegenstand der Zwangsvollstreckung ein die Veräußerung hinderndes Recht zustehe, so ist der Widerspruch gegen die Zwangsvollstreckung im Wege der Klage bei dem Gericht geltend zu machen, in dessen Bezirk die Zwangsvollstreckung erfolgt.

(2) Wird die Klage gegen den Gläubiger und den Schuldner gerichtet, so sind diese als Streitgenossen anzusehen.

(3) Auf die Einstellung der Zwangsvollstreckung und die Aufhebung der bereits getroffenen Vollstreckungsmaßnahmen sind die Vorschriften der §§ 769, 770 entsprechend anzuwenden. Die Aufhebung einer Vollstreckungsmaßregel ist auch ohne Sicherheitsleistung zulässig.

<sup>15</sup> Wurde eine Sache sicherungsübereignet und verbleibt im Besitz des Sicherungsgebers, so können im Falle der Pfändung der **Besitzer als „wirtschaftlicher Eigentümer“** und der **Sicherungsnehmer als Eigentümer** nach § 771 ZPO klagen.

<sup>16</sup> § 826 BGB [Sittenwidrige vorsätzliche Schädigung]

Wer in einer gegen die guten Sitten verstößenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet.

- Welche **Ansprüche** hat ein **Dritter gegen den Ersteigerer**?  
Möglicherweise besteht ein Anspruch aus **§ 823 BGB**  
⇒ die Versteigerung war nicht widerrechtlich ⊖
  - Möglicherweise besteht ein Herausgabeanspruch nach **§ 985 BGB**  
⇒ der Dritte ist nicht mehr Eigentümer ⊖
  - Möglicherweise besteht ein Anspruch aus **§ 812 BGB**  
⇒ es geschah nicht „ohne rechtlichen Grund“; Zuschlag = Rechtsgrund ⊖
  - Möglicherweise besteht ein Anspruch aus **§ 826 BGB**  
⇒ kommt selten vor: nur für den Fall anwendbar, daß der Steigerer den Eigentumsanspruch des Dritten sittenwidrig ausnutzt, – hier nicht erkennbar ⊖
- Resümee: **der Dritte hat keine Ansprüche gegen den Steigerer.**
- Welche **Ansprüche** hat ein **Dritter gegen den Gläubiger**?  
Weist der **Dritte** nach, daß er **Eigentümer** ist und der **Gläubiger vollstreckt trotzdem**, so nimmt man zwischen beiden ein **gesetzliches Schuldverhältnis** an, aus dem sich **Schadensersatzansprüche** ableiten lassen.
  - Möglicherweise besteht auch ein Anspruch aus **§ 812 BGB**<sup>17</sup> ⊕  
⇒ Das **Pfändungspfandrecht** entspricht dem **bürgerlichen Pfandrecht** und darf demzufolge nur an **schuldneigenen** Sachen vollzogen werden. Damit **fehlt der Pfändung** i.d.F. der **Rechtsgrund** und die Sache muß nach **§ 812 I BGB** herausgegeben werden. **Ersatzweise** ist der **Erlös** an den Dritten zu übertragen.

---

<sup>17</sup> **§ 812 BGB** [Herausgabeanspruch]

(1) Wer durch die Leistung eines anderen oder in sonstiger Weise auf dessen Kosten etwas ohne rechtlichen Grund erlangt, ist ihm zur Herausgabe verpflichtet. Diese Verpflichtung besteht auch dann, wenn der rechtliche Grund später wegfällt oder der mit einer Leistung nach dem Inhalt des Rechtsgeschäfts bezweckte Erfolg nicht eintritt.

(2) Als Leistung gilt auch die durch Vertrag erfolgte Anerkennung des Bestehens oder des Nichtbestehens eines Schuldverhältnisses.